

Rücktritt

Es soll hier nicht auch noch vom bundesrätlichen Rücktritt die Rede sein, sondern von einem, der uns viel näher liegt, nämlich von unserem eigenen.

Mit dem für uns einschneidenden Wegzug von Richard Ehrensperger, der seit der Gründung der BoZy mit grossem zeitlichem und persönlichem Engagement unsere Dorfzeitung wesentlich geprägt hat, hält der Grossteil der Redaktion den Zeitpunkt für gekommen, sich auf Ende 1995 von der BoZy zurückzuziehen. Gerade weil wir ein gut harmonisierendes Team waren - und dies für drei von uns während 17 Jahren - können wir nun die Energie nicht mehr aufbringen, uns unter dieser veränderten Situation neu zu orientieren. Dazu kommt die berufliche Beanspruchung, die dazu führt, dass die "Redaktionstätigkeit", wenigstens was mich betrifft, nicht mehr mit der nötigen Konsequenz geleistet werden kann.

Unser gemeinsamer Rücktritt - einzig Rolf Schibli hat sich bereit erklärt, weiterhin bei Bedarf Artikel zu liefern - sollte es neuen Kräften ermöglichen, ihre eigenen Ideen in einer neuen Dorfzeitung zu verwirklichen, die nichts mehr mit der alten gemeinsam haben muss, ausser vielleicht der ursprünglichen Zielsetzung, unser Dorfgeschehen ohne allzuviel tierischen Ernst zu kommentieren.

Zirkus Otelli

Im Otelfinger Kinderzirkus sind auch Bopplisser Kinder engagiert. Ihren Bericht bringen wir "faksimile" auf Seite 3

Abschied

Vom Pfarrer-Ehepaar Christian und Claudia Randegger verabschiedet sich der Präsident der Reformierten Kirchgemeinde Otelfingen in einem "Offenen Brief". Seite 6

Kantonal - Sängerfest

In Uster stellte sich unser Männerchor einer fachkundigen Jury mit einem Gospelsong. Ein Mitsänger berichtet auf Seite 11

Lagergrüsse

Eine Rückblende auf Kartengrüsse aus Wanderlagern, Seite 10

Herbstmeert

Zweiter Bopplisser Herbstmarkt am letzten Samstag im September! Seite 8

Inhalt

Rücktritt	1
Bopplisser Kinder im Zirkus Otelli	3
Abschied von Pfarrer Ch. Randegger	6
Gwerbmäss Otelfingen	7
Rauchzeichen aus der Oberstufe	8
Aus der Schule	9
Lagergrüsse	10
Kantonal-Sängerfest	
Das Lägernstübli heute	12
Aus dem Gemeindehaus	14
Bopplisser Dorffgschicht	18
Bezirksrichter-Wahlen	21
Dorfinformationen	22

Dass solche neuen Kräfte das Erscheinen einer Dorfzeitung auch 1996 sichern können, dazu stehen die Chancen nicht schlecht. Es konnten einige Bopplisser gefunden werden, die bereit sind, sich auf irgendeine Weise für eine Dorfzeitung zu engagieren.

Doch Halt! Lehnen Sie sich jetzt nicht zurück und freuen Sie sich nicht darüber, dass andere Verantwortung übernehmen wollen! Fragen Sie sich doch, ob nicht auch Sie in einer Dorfzeitung etwas zu sagen hätten! Legen Sie die Hemmungen ab, wenn Sie glauben, Sie könnten so etwas nicht! Schauen Sie mich an: Mir hat mein Deutschlehrer mit auf den Weg gegeben, dass ich wahrscheinlich schon etwas Rechtes werden würde, aber sicher nicht auf sprachlichem Gebiet. Jetzt bin ich immerhin Chefredaktor der grössten Lokalzeitung!

im Ernst: Es braucht noch mehr Leute, die bereit sind, ab und zu für die Dorfzeitung zu schreiben, in einem kleinen Redaktionsteam mitzuhelfen oder die Virtuosität am PC zur

Geltung zu bringen, wenn es darum geht, die Zeitung zu gestalten. Je mehr Leute zur Verfügung stehen, desto weniger ist der einzelne zeitlich gefordert. Lassen Sie sich von Worten wie "Zeitung" oder "Redaktion" nicht abschrecken: Die anderen sind alles auch nur Laien, und ein Honorar gibt es sowieso nicht!

Daniela Weisser, Tel.844 31 87, oder ich, Tel.844 23 57, würden uns sehr freuen, Ihr spontan geäussertes Interesse an einer Mitarbeit entgegenzunehmen oder auch Fragen zu beantworten. Eine Dorfgemeinschaft lebt von Meinungsäusserungen, Lokalmeldungen, Berichten und Geschichten aller Art. Die Dorfzeitung ist dazu das richtige Organ.

Werner Wegmann

d Lise Bopp und de Boppli



*"De Rücktritt git is Hoffnig:
Jetzt leged öis die alte Chnöche
dänn nūmen iri verchalchete
Sprach is Muul..."*

Bopplisser Kinder im Zirkus Otelli

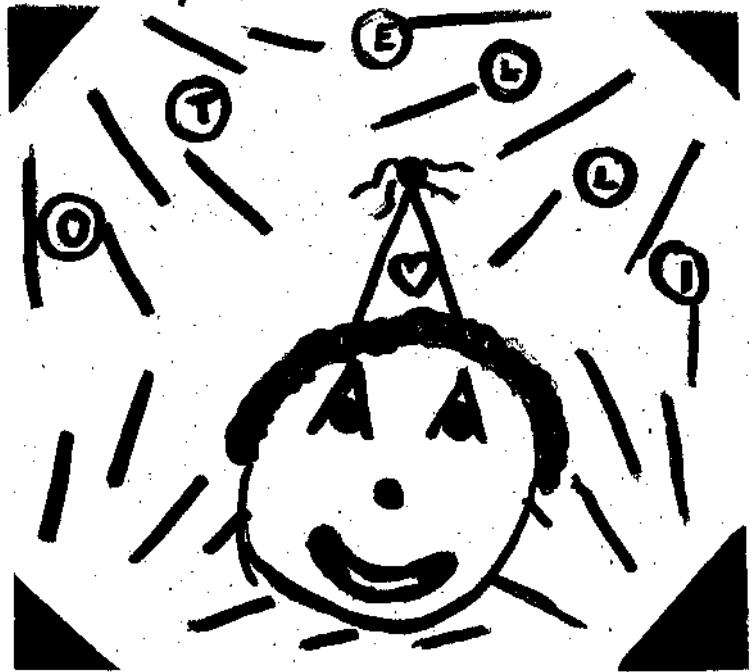
Vielleicht wissen nicht alle von Boppelsen, dass es in Otelfingen einen richtigen Kinder Zirkus gibt. Der Zirkus heisst Otelli, es gibt ihn schon 10 Jahre, darum feiern wir dieses Jahr unser Jubiläum. Geleitet wird er seit Beginn von Fritz Zollinger.

Seit letztem Jahr dürfen auch Bopplisser Kinder mitmachen. Es ist sehr lässig im Zirkus Otelli. Letztes Jahr haben wir mit Jonglieren angefangen. Wir können es schon sehr gut und wir üben auch sehr viel. Dieses Jahr haben wir es streng aber auch lässig, weil wir in den Sommerferien in ein Lager im Zirkus Monti gegangen sind und am Otelfinger Dorffest eine Zirkus Otelli-Beiz gemacht haben.

Für das Zirkus-Lager fahren wir mit dem Zug von Otelfingen nach Neuenburg. Wir stellten unser Zirkus-Zelt neben dem Zirkus Monti-Zelt auf, direkt am Neuenburgersee. Wir kochten selber und die Kinder assen am Boden und die Leiter am Tisch. Wir schliefen im Otelli-Zelt. Die fünf ersten Vor-

stellungen waren auf Französisch und die letzte war auf Deutsch. 2 Wochen später hatten wir das Otelfinger Dorffest und wir stellten auch unser Otelli-Zelt auf und zeigten Kostproben vom diesjährigen Programm. Die Gäste konnten bei uns Chinesisch essen und Hot-Dog, Cräp und Pop-Corn kaufen.

Jetzt sind dann die richtigen Vorstellungen von unserem Jubiläums Programm. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Vorstellungen anschauen kommen (15.-17. und 22.-24. September). Es lohnt sich! Auch wegen unserem feinem Pausenbuffett.



Bis bald!

Anja + Daniela Weiss

Ich bin das zweite Jahr im Zirkus Otelli. Ich finde es sehr lässig. Wir haben es sehr streng in der letzten Zeit. Wir waren beim Monti im Lager mit dem Otelli. Dort hat es viele Pferde und ein Hund sie hiess Leika. Dann hatte es noch zwei Schweine sie hiessen Rosa und Egon, Esel, Schafe und viele Gänse. Dort hat es mir sehr gut gefallen. Am Otelfingerfest war ich auch dort. Der Zirkus ist eine Beiz gewesen. Dort hat man Chinesisch essen können. Wir haben recht viel Vorführungen gehabt. Das war noch Julias Esel gewesen, er hat die kleinen Kinder getragen. Wir haben mit unserem Popkornwagen sehr viel verkauft. Hotdog und Crepes gab es auch. Wir haben viele viele Lössli verkauft.

VON ANDREA

Impressum

75. Ausgabe

Redaktionsadresse

Bopplisser Zytig
Werner Wegmann
Hinterdorfstr. 1
8113 Boppelsen

Erscheinungsweise:

Auflage:

Verteilung:

Redaktionsschluss
Ausgabe 4/95

Redaktionsmitglieder:

vierteljährlich

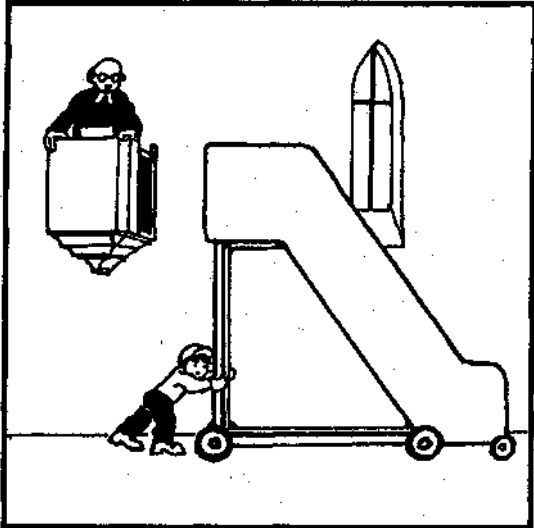
360 Exemplare

Gemeindeweibel
Rudolf Vonrüti

28. Nov. 1995



Richard Ehrensperger, Martha Hauser, Daniel Hofmann, Pia E. Hofmann, Rolf P. Schibli, Werner Wegmann



Pfarrer Christian Randegger: Er kam, sah, und brachte viele in Bewegung

Lieber Christian !

Eine wirklich schöne, recht arbeitsame Zeit geht jetzt hier in Otelfingen, Boppelsen und Hüttikon für Dich zu Ende.

Fast fünf Jahre ist es nun bereits her, seit Du mit Deiner lieben Frau Claudia hier als frischgebackener

Pfarrer in das neu umgebaute Pfarrhaus eingezogen bist. Hier in unserer Kirchgemeinde hast Du auch Deine Familie gegründet, und wir konnten Eure beiden Kinder Deborah und Elias heranwachsen sehen.

Wirklich viel hast Du an alle gegeben und vermittelt, ob jung oder alt, fleissiger oder weniger eifriger Kirchgänger, ob reformiert, einer anderen Konfession oder Weltanschauung zugehörig, und zwar in Deiner Dir eigenen Art und Weise, die immer von einer positiven lebensbejahenden Grundstimmung ausging.

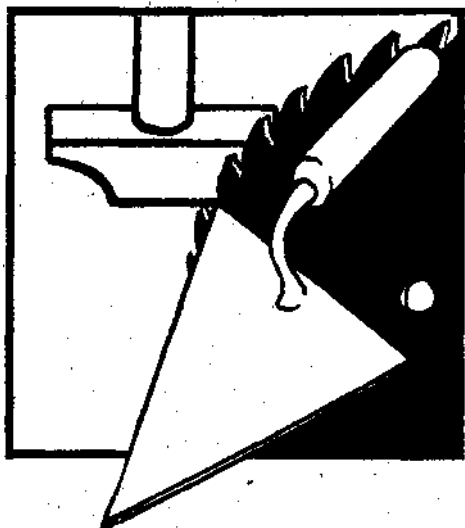
Es war äusserst angenehm, mit Dir zusammenzuarbeiten, Deine Ideen mitzugestalten, mitzurealisieren und wenn es nötig war, auch einmal eine kleine Bremse einzubauen. Wir möchten Dir für Dein grosses Engagement, das hier in unserer Gemeinde auf äusserst fruchtbaren Boden gefallen ist und sicher sehr lange Früchte tragen wird, recht herzlich danken.

Wie es bei Hermann Hesse heisst, ... bereit zum Abschied sein und Neubeginne....., so werden es auch wir hier zu halten haben. Dein Nachfolger im Pfarramt ist noch nicht bestimmt; wer jedoch auch immer in Zukunft die Pfarrstelle in unseren Gemeinden innehaben wird, der wird es dann auf seine Art gestalten, und es wird wieder für alle etwas Neues sein.

Wir wünschen Dir und Deiner Familie für die Zukunft alles erdenklich Gute und weiterhin Gottes Segen auf Deinem Lebensweg.

Für die Kirchenpflege
und Kirchgemeinde Otelfingen
Boppelsen, Hüttikon

E. Walther, Präsident



Gwerbmäss Otelfingen 1. - 3. September 1995

Aus der Sicht eines Ausstellers

Die erste Gewerbeausstellung des GVO fand in den ersten Tagen dieses Monats statt. Die 44 Aussteller aus verschiedenen Gewerben und Dienstleistungsbetrieben eröffneten ihre Stände am Freitag um 17.00 Uhr.

Die Gwerbler des GVO mussten bis am Sonntag Nachmittag um 16.00 Uhr einem grossen Besucherstrom standhalten.

Für einige Firmen aus dem GVO war es die erste öffentliche Vorstellung ihres Geschäftes. Das Wetter meinte es gut mit uns. Am Freitagabend waren wir froh, dass wir heizen konnten in unserm Zelt. Doch am Samstag und Sonntag war es angenehm warm bis am frühen Nachmittag die ersten Regentropfen fielen. Ich wage zu sagen: Es war für alle Aussteller ein Erfolg.

Was wäre eine Ausstellung ohne Spiele, Wettbewerbe und Tombola. Die Kinder mit den Lösli kamen öfters durch die ganze Ausstellung. Grosses Interesse fanden auch die verschiedenen Geschicklichkeitsspiele und Wettbewerbe.

An unserem Stand konnte eine Bauschraube geschätzt werden. Diese brachte ein Gewicht von 934 Gramm auf die Waage. Geboten wurde von 176 Gramm bis 4000 Gramm. Die Zahl der Teilnehmer war 258.

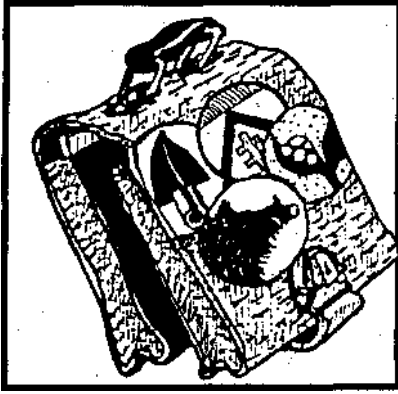
Alle Preise wurden von Frauen gewonnen.

1. Frau M. Suter aus Untersiggenthal, 2. Frau Silvia Tschirren aus Dänikon und 3. Preis Frau Liselotte Mantel aus Otelfingen.

Da zur gleichen Zeit das Dorffest in Otelfingen stattfand, führten auch die Gwerbler eine Beiz. Dort wurden bis am Sonntag Abend an die 400 Portionen Spaghetti mit Piccata verzehrt.

Alles in allem eine gelungene Sache, vielleicht der Anfang einer Tradition.

Martha Hauser



Rauchzeichen

von der Oberstufenschule Otelfingen

Nach unserer Klage in der BoZy 1/95, aus der Oberstufenschulpflege sei seit Jahren nichts mehr zu hören, meldet sie sich jetzt zu Wort:

Es ist gar nicht unsere Absicht, unser Sülplein im Stillen zu kochen, im Gegenteil. Ihr Interesse ermutigt uns. Wir durften feststellen, dass offensichtlich die (schweigende) Mehrheit mit unserer "Geschäftsführung" zufrieden war, fand doch nur gerade eine Person aus Boppelsen den Weg zur Gemeindeversammlung der Oberstufen-Schulgemeinde nach Otelfingen!

Ein weitaus grösseres Echo jedoch finden unsere regelmässig durchgeführten Schulbesuchsvormittage, bei denen sich Eltern und andere Interessierte über den aktuellen Stand an unserer Schule informieren können.

Am 21. August begann für 67 Schülerinnen und Schüler aus den vier Kreismunicipalitäten Otelfingen, Boppelsen, Dänikon und Hüttikon das neue Schuljahr 1995/96. Die "neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler" waren mit ihren Eltern eingeladen, in der ersten Schulstunde unsere Schule und ihre neuen Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrer kennenzulernen.

P.S. Einladungen zu all unseren Veranstaltungen sowie Informationen über unsere Aktivitäten finden Sie jeweils im Furttaler, der unser offizielles Publikationsorgan ist.

Mit freundlichen Grüßen

Oberstufenschulpflege Otelfingen



Bopplisser Herbstmarkt

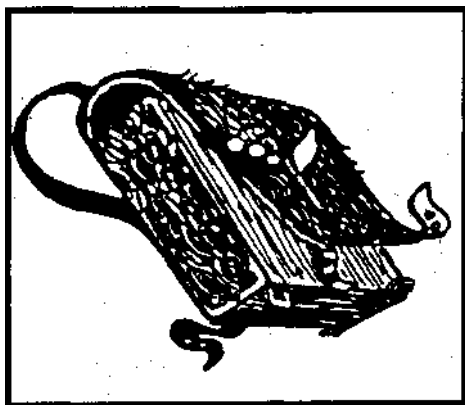
Samstag, 30. September 1995

Im gleichen Rahmen wie letztes Jahr findet wieder ein Herbstmarkt statt und zwar von **11⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr an der Hinterdorfstrasse.**

An mindestens 20 Ständen wird fast alles angeboten: Lebensmittel, Spielsachen, Handarbeiten und vieles mehr. Sicher werden auch dieses Jahr wieder Kinder mit dem Verkauf von Spielsachen ihr Säckgeld aufbessern. Für alle Tierfreunde wird ein Streichelzoo eingerichtet, und Ruedis Rösslifahrt ist auch auf dem Platz. Es freut uns, wenn viele Leute unseren 2. Doorffmèert besuchen und nach ihrem Einkauf in der Festwirtschaft gemütlich zusammensitzen.

Für die Bopplisser Bauern

Hermann Schmid jun.



Aus der Schule

Neue Lehrerinnen

Die Schulpflege freut sich mitzuteilen, dass es gelungen ist, die Abgänge im Lehrkörper mit drei Damen neu zu besetzen. Die neuen Lehrerinnen sind für die Unterstufe Frau Ursina Winkler, für die Mittelstufe Frau Barbara Stüssi sowie für den Kindergarten Frau Susanna Kneubühler.

Folgende Lehrer sind im Schulhaus Maiacher engagiert:

1. bis 3.Klasse	Frau Ursina Winkler
4. und 5.Klasse	Herr Ivo Müller
6. Klasse	Frau Barbara Stüssi
Handarbeit	Frau Brigitte Aebischer
Kindergarten	Frau Susanna Kneubühler

Für Stütz- und Förderunterricht stehen uns weiterhin die erfahrenen Damen
 Frau Marianne Leder und
 Frau Ursula Keller zur Verfügung.

Die Schulpflege ist überzeugt, mit diesem Team fähige und kompetente Lehrkräfte in Boppelsen zu haben und freut sich auf die gute Zusammenarbeit mit diesen LehrerInnen.

Kehrordnung für das Schuljahr 1995/96

<i>Lehrerin</i>	<i>Schulpflegerin</i>
Aebischer Brigitte	Greutmann Iris
Kneubühler Susanna	Bertozzi Enzo
Müller Ivo	Gassmann Trudi
Stüssi Barbara	von Bergen Peter
Winkler Ursina	Walser Hanspeter



Kleiner Terminkalender für das Schuljahr 1995/96

Herbstferien	Samstag,	7. 10.	bis Samstag,	21.10.95
Besuchstag 1	Dienstag,	7. 11.		
Räbeliechtliumzug	Donnerstag,	9. 11.		
Schulkapitel	Donnerstag,	16. 11.	(Nachmittag)	
Gemeindeversamml.	Freitag,	8. 12.		
Schulsylvester	Freitag,	22. 12.		
Weihnachtsferien	Samstag,	23. 12.95	bis Samstag,	6. 1. 96
Sportferien	Samstag,	10. 2.96	bis Samstag,	24. 2. 96
Schulkapitel	Samstag,	16. 3.		
Besuchstag 2	Donnerstag,	18. 4.		
Frühlingsferien	Samstag,	27. 4.	bis Samstag,	18. 5. 96
Gemeindeversamml.	Freitag,	7. 6.	(provisorisch)	
Schulkapitel	Dienstag,	18. 6.	(Nachmittag)	
Schulsynode	Montag,	24. 6.		
Letzter Schultag	Freitag,	12. 7.		
Sommerferien	Samstag,	13. 7.	bis Samstag,	17. 8. 96

Schulpflege Boppelsen



Lagergrüsse

"Händ d Bopplisser Herbschtwind in Haare,
dänn hebets es nüme dihäi,
durs Schwiizerland wänd si go faare,
de Wandertriib faart nen i d Bäu..."

Zur Zeit, als Bopplisser Mäitli und Buebe noch diesen "Lagerschlager" sangen, so zwischen 1968 und 88, fuhren sie in der ersten Herbstferienwoche ins Wanderlager. In ihre Lagerküche spendierten viele Eltern Obst, Gemüse und natürlich Süssigkeiten für's Picknick und beliebte abendliche Desserts. Diese Fressalien wurden

jeweils mit einer Postkarte vom Lagerort und einem gereimten Spruch verdankt. Lustig und hitzig ging es jeweils beim V ärsli-brünzle und gleichzeitigen Kartenschreiben mit Kindern und Leitern zu. Im folgenden ein paar Kostproben aus diesen Lagergrüssen:

*Us de Biren irem Saft
schöpfed d Wanderspatze Chraft,
und em Dorli iren Chueche
stärcht im Laager öisi Rueche.*

*Der äint schickt Broot, der ander Gmües,
de dritt Gebäck, de vierti Grüess.
S Van Rijns schänked grad en Huuffe
und für d Laiter öppis z trinke.*

*Jedi Spiis im Wanderhüttli
schmöckt vos Trümpys Gwürz und Chrüütli.*

*Das nenn ich einen Lagerschlager:
Hausgebäck von Mutter Sager.*

*Unsern wandermüden Banden
füttern wir Hornbergers Randen
und auf Pfarrer Küenzfis Rat
jeden Tag zweimal Salat*

*Wäär zää Stäi i d Kasse stiftet,
macht, dass s Laager sässeliliftet.*

*Der Döle des Monts von den Hofwiesen
wird von den Leitern hoch gepriesen.
Sein Feuer stärkt die Pädagogen;
man möcht' noch einen holen gogen.
Der Reim gelang mit Döle im Glas;
man merkt's: In yino veritas!*

*Bim Picknick möchtid d Wanderspatze
all Tag s Gassmes Äier schmatze,
und macheds nach em Marsch en Lätsch,
gits zum Znacht en Eiertätsch.
Holä duuli, duli duuli,
tanke villmaal us La Fouly!*

*Unsern Lagerleuten rat
Seilers Pasta, Pilz, Pellati,
bis den lieben Wanderspatzen
fast die prallen Waden platzen.*

*Lasst die Kalorien rasen:
Konfitüre, Zucker, Nudeln
lassen kleine Wanderhasen
fröhlich durch den Jura trudeln!*

*Chèès än Füess bringt vilnen Arger,
fäiner isch de Chèès vom Gerber!*

*Da wirds keinem Wandrer bang :
mit süssem Obst vom Schmide-Schang.*

*Vom Hermann Schmid gits hüt scho Gschwellti,
es Wundermittel gäge Chelti.
I siini Öpfel biist mer stürmisch,
wil mer wäiss: si sind nöd wüermisch.*

*Im Lager essen Mann und Wiibli
gern Gebäck von Mutter Schibli.*

*Für den Wander-Appetit
nimmt man den Salami mit
Und was nimmt man zum Zmorge füre?
Zwahlens feine Konfitüre!*

*Was machen wir mit Maeders Rubeln?
Statt tschalpen - aus dem Bähnli jubeln!*

*Die Zwiebel ist dem Wand'rer lieb,
sie gibt beim Steigen Düsentrieb!*

Aus alten Lagerakten gepickt von
Richard Ehrensperger



Kantonalzürcherisches Sängerefest in Uster

Unser Männerchor hat am 9. und 10. September am Kantonalzürcherischen Sängerefest in Uster teilgenommen. Es stand ihm damit seit längerer Zeit wieder einmal ein Grossanlass dieser Art ins Haus, auf den man sich gewissenhaft vorzubereiten hatte. Auf keinen Fall möchte ich damit andeuten, dass Dorffeste, Chränzli, Ständli usw. uns weniger Vorbereitungszeit wert sind, doch eine Jurierung durch professionell engagierte Musiker und durch ein Publikum, welches selbst gesanglich aktiv ist, fordert präzises Einstudieren des gewählten Musikstückes.

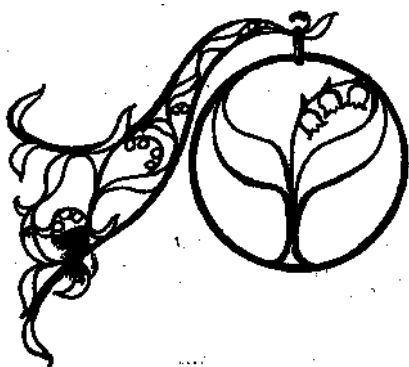
Mit unserem jungen und dynamischen Dirigenten Nicolas Plain sind wir also an die Aufgabe herangegangen, den afro-amerikanischen Gospelsong "Swing low, sweet chariot...." einzustudieren. Zu Beginn gestaltete sich das Vorhaben eher schwierig, da eine solche Komposition meist von grossen Chören mit grossem Volumen vorgetragen wird. Harmonische Reinheit und Volumen sind aber die weitherum bekannten Stärken des Männerchor Boppelsen, weshalb sich nach kurzer Einstudierzeit ein schöner und voller Klang abzuzeichnen begann. Mit viel Feinarbeit gestalteten wir das Stück so, wie es Nicolas am Sängerefest vor versammelter Jury aufzuführen gedachte.

Uster, Samstag 9.9.1995: Gsuntiget und mit guter Laune treffen wir in Uster ein. Ein riesiges Festgelände empfängt uns. Beim Suchen der Probelokale und der Aufführungsstätte wird erstmals Nervosität spürbar. Mit der kurzen Vorprobe schafft es unser Dirigent, die Nervosität in jene leise Spannung umzuwandeln, welche dazu angetan ist, die nötige Konzentration für den Vortrag unseres Liedes aufzubauen.

14.45: Die 2. Bässe, die 1. Bässe, die 2. Tenöre, die Tenöre marschieren geordnet hintereinander auf die Bühne des Saales - Auftritt und Gesamterscheinung werden auch bewertet, womit wir aber immer für Punkte gut sind! Ein kurzer Moment bleibt uns noch, bis die Ansage abgeschlossen ist und die Jury das Zeichen zum Anfangen gibt. Noch ein kurzes Augenzwinkern des Dirigenten, ein Räuspern eines Sängers, und wir heben alle zusammen für einige Minuten in den Musikhimmel der Gospelsongs ab. Wir fühlen uns versetzt in den tiefen Süden der Vereinigten Staaten, auf die Baumwollfelder... Und schon ist alles vorbei: Harmonische Reinheit sehr gut, Gesamteindruck sehr gut (wie nicht anders zu erwarten), etwas weniger gut die Rhythmik und die Dynamik.

Alles in allem gelang uns der Vortrag nach unseren Vorstellungen. auch die Jury bewertete den Auftritt mit dem Prädikat "sehr gut"! Nach dem Anhören einiger anderer Chöre kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz, und der einzige Wunsch den wir uns für das nächste Sängerfest aufgehoben haben: Bewertung "vorzüglich"!

Adrian Mäder



Das Lägernstübli heute

Vor ungefähr-1 1/2 Jahren wurde Fredy's Lägernstübli neu eröffnet. Es unterscheidet sich in seiner Aufmachung und Präsentation wesentlich vom früheren "Hahne". Meine Befürchtungen, dass eine eigentliche Nobelbeiz vielen Leuten den Zugang zur Dorfwirtschaft erschweren wird, sind glücklicherweise mehrheitlich nicht Tatsache geworden.

Die Tische für ein schönes Abendessen oder Menüs "à la'Carte" sind heute festlich gedeckt und trotzdem ist noch Platz für Leute, die nur mit Bier oder Most den Feierabend beginnen oder auch aufhören wollen.

Fredy ist weitherum bekannt für seine Mittagessen. Zwei drei- bis viergängige, sehr preiswerte Menüs sind an Werktagen in der "Beiz" zuhaben. Ich bezweifle zwar, dass die Rechnung dabei aufgeht. Oftmals hatte ich den Eindruck, dass er damit einfach Reklame für seine ausgezeichnet zubereiteten Gourmet-Menüs am Abend macht. Dass dem so ist, hat mir der Wirt kürzlich ungeniert eingestanden. Die Leute sollen über seine Küche reden. Ueber Mittag jedenfalls fehlen die Parkplätze, und ohne Reservation ist kaum ein Sitzplatz frei.

Zu Beginn dieses Sommers war ein hervorragendes Attribut des Lägernstübli -die Gartenwirtschaft- nur eingeschränkt benutzbar. Die direkt daneben liegende Baustelle wurde notdürftig mit Schalbrettern abgegrenzt. Das ursprüngliche Projekt mit Anbau wurde so geändert, dass eine "Gartenhalle" entstand, die das Platzangebot der Gartenbeiz schlagartig verdoppelte. Die neue Halle ist leider alles andere als gemütlich und wird von den meisten Besuchern nur bei einem Platzregen gerne in Anspruch genommen. Da werden sich die Besitzer und der Wirt noch ein paar Gedanken dazu machen müssen.

Geradezu beängstigend klein ist die Distanz vom grossen, langen Tisch im Zentrum der Gartenwirtschaft zum neu entstehenden Wohnhaus. Auch wenn die zukünftigen Bewohner tolerante Menschen

sind (oder sein müssen); der Interessenkonflikt zwischen überschäumender Freude gegen den (legalen) Anspruch auf Ruhe wird früher oder später das gutnachbarliche Verhältnis trüben. Ich fürchte, dass die für diesen voraussehbaren Konflikt verantwortlichen Leute ihre Verantwortung kaum übernehmen werden. Der Wirt soll dann schauen, wie er sich mit diesen Neurotikern arrangiert. Schlussendlich ist das "sein" Geschäft!

Ich hoffe immer noch, dass sich meine Vorahnung als falsch erweisen wird und bin gerne bereit, meine diesbezügliche Meinung zu revidieren. Bis es soweit ist, will Fredy Schneider das Lokal so führen, dass die Gäste gerne wieder kommen. Auch wenn die baulichen Voraussetzungen nicht ideal sind.

Diesen Herbst findet der Gast auf einer immer wieder aktualisierten Karte Alltägliches und Spezialitäten, die einem nur schon beim blossen Gedanken das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen. Ab anfangs Oktober soll es Tagesspezialitäten geben. Der Dienstag ist Kalbskopf, der Mittwoch will Kutteln, am Donnerstag gibts Schmorbraten und Freitag wird es Siedfleisch sein.

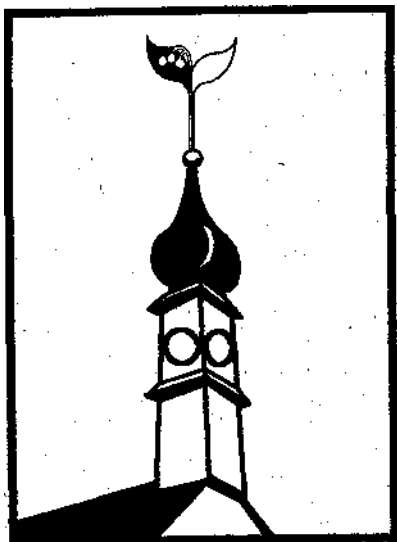
Wer redet denn da immer nur vom Essen? Im Lägerstübli gibt es ab Ende September eine leicht veränderte, sehr attraktive Weinkarte. Erstmals ist auch ein Buchser Riesling x Silvaner auf der Karte. Nebst andern einheimischen Weinen sind feine, ausgezeichnete Europäer und eine kalifornische Spezialität am Lager.

Im Gegensatz zum Vorjahr werden die Oeffnungszeiten in diesem Herbst nicht wechseln. Das Lägerstübli ist am Montag zu, hat Dienstag bis Freitag offen bis Mitternacht, öffnet am Samstag um 16 Uhr und beendet die Woche am Sonntagabend (solange Gäste da sind) um ca. 22 Uhr. Für gesellschaftliche Anlässe ist der Wirt auch gerne bereit, sein Haus an seinem freien Tag (Montag) offenzuhalten.

Mit Fredy Schneider sind viele auswärtige Gäste und einige seiner alten Stammkunden im Stübli heimisch geworden. Er würde sich freuen, die hier wohnende Bevölkerung in Zukunft vermehrt auch am Abend bewirten zu dürfen. Wenn Sie den Tisch vorher reservieren können, ist es für die Küche und auch für den zuvorkommenden Kellner Frank Wollweber einfacher, Sie aufmerksam und ohne Hast zu bedienen.

Das Parkplatzangebot ist bei der Neuerschliessung des Gebiets "Wasen" wesentlich verbessert worden, und soeben ist ein weiterer, provisorischer Parkplatz hinter dem alten Nähschulhaus dazugekommen. Vielleicht sind die angekündigten, feinen Tagesspezialitäten für Sie ein Grund, den Tag mit einem Spaziergang in unsere einzige Wirtschaft im Dorf zu beschliessen. Das Haus ist offen und lohnt einen Besuch!

Daniel Hofmann



Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Albrecht Hans-Heinrich, Sunnehof, 8113 Boppelsen; Neubau Gartenhaus, Einbau Verkaufs- und Rüstraum in best. Garagen

Mäder Ulrich, Kräutergärtnerei, 8113 Boppelsen; Geräteunterstand-Neubau und Dachabänderung bei best. Rüsterei

Mäder Ulrich, Kräutergärtnerei, 8113 Boppelsen; Neubau Rüsterei

Ferndrigger Hans, Hofwiesenstr. 37, 8113 Boppelsen; Dacherhöhung und Dachgeschoss-Ausbau, in best. Einfamilienhaus

Brogle Guido, Regensbergstr. 47, 8113 Boppelsen; Vordachanbau Ostseite

Politische Gemeinde Boppelsen, vertreten durch den Gemeinderat; Neubau Buswartehäuschen in der Hand

Langmeier Immobilien, Boppelserstr. 1, 8107 Buchs; Elektrohydraulischer Personenaufzug

Y. Bopp-Boller, D. Boller u. B. Stibi Keller, P. Keller, Rebbergstr. 12, 8113 Boppelsen; Umbau Einfamilienhaus in ein Doppeleinfamilienhaus

B. + Chr. Wyss, im Weidstöckli 4, 8113 Boppelsen; Umbau u. Anbau an best. Einfamilienhaus

Parzellierungsbewilligungen

In der Berichtsperiode sind insgesamt drei Parzellierungsgesuche eingegangen. Alle konnten ohne grosse Bedingungen und Auflagen genehmigt werden.

Kanalisations- und Wasseranschlussbewilligung

Der Eigentümergemeinschaft „Hinterdorf“ und dem Ehepaar Schiffmann wurde die Bewilligung für den Anschluss der neuen Reiheneinfamilienhäuser im Hinterdorf resp. des Einfamilienhauses an der Rohrachstrasse an das öffentliche Kanalisations- und Wassernetz erteilt.

ARA Otelfingen

Die ARA Otelfingen weist in der Jahresrechnung 1994 einen Aufwandüberschuss von Fr. 254'184.70 auf. Dieser ist auf die Zweckverbandsgemeinden aufzuteilen. Die Gemeinde Boppelsen hat an dieses Defizit den Beitrag von Fr. 42'703.05 zu leisten.

Bewilligung Sportveranstaltungen/ Durchfahrtsbewilligungen

Der Gemeinderat bewilligte die Durchfahrt der Züri-Metzgete und des Tägi-Triathlons. Ebenso erteilte er an Ueli Mäder die Bewilligung zur Durchführung des bereits zur Tradition gewordenen Mountain-Bike-- Rennens.

Kassensturzbericht 1. Halbjahr

Die Rechnungsprüfungskommission Boppelsen führte am 14. Juni 1995 den „Kassensturz“ durch. Der Gutsverwalterin Th. Schwaiger wird im entsprechenden Bericht eine einwandfreie Buchführung attestiert. Die Buchhaltung und die verschiedenen Konti der Kasse und der Buchhaltung stimmen überein.

Open-Air Otelfingen - Defizitgarantie

Wie in den vergangenen Jahren so üblich, sicherte der Gemeinderat den Organisatoren des traditionellen Otelfinger Open-Airs seine Unterstützung in Form einer Defizitgarantie in der Höhe von Fr. 500.-- zu. Ob das OK hievon Gebrauch machen muss, ist noch nicht bekannt.

Feuerpolizeibewilligungen

In verschiedenen Häusern werden die Heizungen ersetzt. Der Gemeinderat hat von Gesetzes wegen auch hiefür seinen Segen zu erteilen. Der Feuerungskontrolleur J. Weber, Schöfflisdorf, prüft vorgängig jeweils die Gesuche und stellt dem Gemeinderat Antrag. Im grossen und ganzen sind die Eingaben in Ordnung und müssen nur mit den von der Gebäudeversicherung vorgeschriebenen Bedingungen und Auflagen versehen werden.

Verträge mit der Allgemeinen Plakatgesellschaft betr. Anschlagrecht für Plakate

Bei der Bushaltestelle in der Hand wird demnächst ein Buswartehäuschen montiert. Die Allgemeine Plakatgesellschaft stellte dem Gemeinderat das Gebäude gratis zur Verfügung, mit der Bedingung, darin Plakate anbringen zu können. Kürzlich wurden die vertraglichen Details in dieser Sache geregelt und die Verträge unterzeichnet.

Wasseranschluss in der hinteren Büelwies

U. Mäder, Kräutergärtnerei, stellte das Gesuch um Erstellung und Anschluss einer Wasserleitung an das öffentliche Netz in der hinteren Büelwies. Dem Gesuch wurde mit Bedingungen entsprochen.

Harmonika-Club Regensdorf - Haussammlung

Am 25. September sammelt der Harmonika-Club Regensdorf Geld, welches als Starthilfe für die Abendunterhaltung vom 4. November 1995 dienen soll. Die nötige Bewilligung für die ganztägige Sammlung wurde erteilt.

Forstjahr 1994/95

Das betriebliche Forstjahr 1994/95 ist abgeschlossen. Die Jahresstatistik zeigt, dass insgesamt 627 Stämme mit einem Inhalt von netto 659.39 m³ verkauft worden sind. Der Erlös beträgt brutto Fr. 69'632.70.

Holzlager- und Parkplatz an der alten Buchserstrasse

An der alten Buchserstrasse wurde ein Holzlager- und Parkplatz erstellt. Das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte und von Hans Schlatter, Boppelsen, hergerichtete Gelände wird von der Fa. Hauser, Boppelsen, und dem Inhaber des Rest. Lägerstübli gemietet. Durch diese neue Abstellmöglichkeit sollten die zum Teil prekären Platzverhält-

nisse rund um den Einlenker der alten Buchser- in die Regensbergstrasse entschärft werden.

Beiträge an verschiedene Institutionen / Anlässe

Der Gemeinderat gewährt innerhalb eines Jahres zweimal Unterstützungsbeiträge an Institutionen und Einrichtungen mit sozialem Charakter. Mitte Jahr wurden insgesamt Fr. 500.-- verteilt. Auch das Knabenschiessen 1995 wurde mit Fr. 200.-- unterstützt.

Sius-Trefferanlage im Schützenhaus

Durch die Aenderung des Schiessprogrammes 1996 muss die Software der Schiessanlage geändert werden. Gleichzeitig übernimmt der Schiessverein vom SV Rümlang zwei elektronische Trefferanlagen, welche auch entsprechend in die Programme eingeschlossen werden müssen. Der Gemeinderat wird ersucht, die Kosten für die nötigen Softwareänderungen mit Einschluss der 2 zusätzlichen Scheiben zu übernehmen und den bestehenden Wartungsvertrag für die vier Scheiben um die beiden neuen zu erweitern. Die Kosten für die Aenderungen an der Software und die Ergänzung des Wartungsvertrages werden genehmigt. Der Schiessverein wird im entsprechenden Beschluss des Gemeinderates ausdrücklich darauf hingewiesen, dass durch die neuen Scheiben kein Anspruch auf sechs Scheiben besteht. Die zwei neuen Scheiben bleiben Sache des Schiessvereins.

Herbstmarkt

Am 30. September 1995 findet im Hinterdorf wiederum der Herbstmarkt statt. Der Gemeinderat erteilte die Durchführungsbewilligung mit Auflagen. Insbesondere wird der Veranstalter darauf aufmerksam gemacht, dass der Zugang für die Feuerwehr zum Feuerwehrlokal möglich sein muss.

Entsorgungsaktion Haushalt-Sonderabfall

Am 1. Juni 1995 wurde in der Kläranlage eine Sonderabfallsammlung durchgeführt. Aus den drei Gemeinden Boppelsen, Otelfingen und Hüttikon wurden 37 Abgeber registriert, welche 624 Kilo Sonderabfall entsorgten. Der Anteil der Bopplisser wurde leider nicht speziell festgehalten.

Wasser-Untersuchungsbericht

An drei Stellen im Dorf werden regelmässig Wasserproben genommen. Das Wasser entspricht bakteriologisch den an Trinkwasser gestellten Anforderungen.

Wärmeverbund WASEN

Der Gemeindeversammlungsbeschluss betreffend Wärmeverbund WASEN ist zur Zeit durch einen Rekurs beim Regierungsrat d.Kt. Zürich blockiert. Der Gemeinderat kann deswegen in dieser Sache nicht tätig sein und muss deshalb sein Vorhaben, im Winter 1995/96 Wärme liefern zu können, bis auf weiteres verschieben. Es können auch keine weiteren Verhandlungen mit möglichen Interessen geführt werden, bevor der Rekursentscheid vorliegt.

Erneuerungswahl Kantonale/r Geschworene/r am 22. Oktober 1995

Der Gemeinderat hat die Erneuerungswahl einer/s kantonalen Geschworenen für die Amtsperiode 1996 - 2001 auf den 22. Oktober 1995 festgelegt. Die beiden Ortsparteien SVP und FDP wurden gebeten, nach geeigneten Kandidaten zu suchen. Es können natürlich auch Personen dieses Amt übernehmen und zur Wahl vorgeschlagen werden, die keiner Partei angehören. Der oder die entsprechende Kandidat/in müsste in geeigneter Form bekanntgemacht werden.

Quartierplan Rain

Im laufenden Quartierplanverfahren Rain steht die 2. Grundeigentümersammlung bevor. Die Grundeigentümer erhalten hiezu in den nächsten Tagen die Einladungen. Die Akten zur Versammlung liegen in der Zeit vom 18. September 1995 bis 18. Oktober 1995 in der Gemeindeverwaltung während den ordentlichen Oeffnungszeiten zur Einsichtnahme auf.

Geschäftsausflug

Der Gemeinderat und das Personal der Gemeindeverwaltung begaben sich am 7. September 1995 auf den Geschäftsausflug. Das Furttal-Taxi führte uns nach Appenzell. Das malerische Städtchen lädt zum Verweilen ein und vermittelt auf eindrückliche Art und Weise Appenzeller Kultur. Die wunderschön geschmückten und bemalten Häuser sind schon sehenswert. Das emsige Treiben in den Strassen zeugt von Aktivität. Den Touristen jedenfalls wird einiges Appenzell-Typisches geboten. So genossen wir beispielsweise die ausgezeichnete Küche des Hotels Hof. Appenzeller-Plättli, Linsensuppe, Fenz (Sennenspeise), Apfelmus und Käsehörnli und -knöpfli mit „Södwörscht“ sowie Appenzeller Träumli (Zimt-Parfait mit Alpenbitterschaum und Meringue) als Dessert, standen auf dem Speisezettel. Die üppige Mahlzeit bewog manchen zum frühzeitigen Oeffnen des Hosengürtels und liess den Wunsch nach einem Spaziergang aufkommen. Auf dem Programm stand nun die Besichtigung der „Appenzeller“ Distillerie Emil Ebnetter-& Co.AG, und wir bestiegen nicht den Bus, sondern schlenderten zu Fuss zur Brennerei. Der sehr kurzweilig und amüsant vermittelte Einblick in den Betrieb war sehr interessant. Der anschliessend offerierte Drink kam als "Verdäuerli" nicht ungelegen, da das Mittagessen noch zu schaffen machte. Vor unserer Heimreise begaben wir uns nach Gais, von wo wir vom unteren zum oberen Gäbris spazierten. Kaum im Bergrestaurant angekommen, konnten wir wunderschön mitverfolgen, wie sich ein Regensturm zusammenbraut und entlädt. Fantastisch.... es fehlten eigentlich nur noch Blitz und Donner. Den Abend genossen wir wieder in einheimischen Gefilden. Fredy zauberte uns in gewohnt ausgezeichneter Manier ein leichtes Fischmenu auf den Teller und rundete so unseren schönen Ausflugstag, welcher zu manchem Gespräch ausserhalb der Traktandenliste Möglichkeit bot, sehr schön ab.

Gemeindeverwaltung Boppelsen
Frank Blindenbacher



Maassloos

(Bopplisser Doorffgschicht Nr.12)

Es händ en nur wenigi kânt, wil de Brabusch nur es Jaar oder vilicht nu nüün Mönét z Bopplisse gwont hät. Ja, sit s aagfange händ, alti Puurehüüser uuszhöolen und tüüri Wonige druus z mache, häts halt öppedie Wächsel ggää bin Nöizuezügere, bis sich e Bevölkerig mit em nötige Chliigält iipändlet gha hät. Die, wo de Brabusch öppe bim ene Pier im Lagerestübli gsee händ, händ sich au gfrööget, wien er eläi de tüür Zeis ächt uufbringi für sini choschtlig Wonig. Mer hät ja nie gwüsst, wan er äigetli

triibt. Di äinte händ gsäit, er schaffi bim Fäärnsee als Reschissöör, anderi händ gmäint, er seig en berüemte Musiker, en Giiger oder was, und wider anderi händ wele wüssen, er seig en Schüeler vom Nurejeff und tanzi im Ooperehuusbalett.

Das er us em Oschte choo isch, vo Russland, Poolen oder us de Tschechei, isch allne klaar gsii, das hät mer em bim Reden aaghört. Er hät verrecktäärdeguet Tüütsch gredt, ebe mit som en öschtlichen Akzânt, und wän er emaal äis zvil intus gha hät, sind em Gschichte nur eso usegsprudlet, kuurligs Züüg, won äim eso frönd und uhäimli voorchoo isch, das mers au em Oschte zuegschribe hät. Nur uf Fraage hät de Brabusch fascht nie en Antwort ggää, und wän em äine mit ere Frööglete z nääch choo isch, hät er chöne zalen und gaa.

Emaal, won i spaat vo usswärts häi cho bi und churz vor Mitternacht no zum ene Schlumberbächer is Lagerestübli ietrampe, do wils de Zuefall, das de Brabusch no der äinzig Gascht isch. Er hät en stärchere Trunk vor sich zue, als ich no schuss pstelt ha. Und won i zuen em anehocke, lueget er mi eso melangchoolisch aa, das l tänkt ha, er gsäch jetz scho grad echli alt uus, und er seig gwüss scho länger am Mämele. Und bi dere Glägehäit hani dänn Gschicht vo sim schwarze Taag erfaare.

Wer die Gschicht jetz ghört und sin schwarze Taag im ganzen Uusmaass a Kalamitääte kânt, wiirt sägen, es seig es Uhäil, wänn nid gaar e Häisuechig. Mer sind is ja a schlimi Naachrichte vo grööschter Gruusami gwönt und bruuched das Woort für Kataschtrooffe, won als Natuurgwalte, Chrieg und Uglücksfäll d Mäntschen überfaled, bräched und zuetecked. Nüüt vo dem gilt für em Brabusch sin schwarze Taag, doch das Woort Häisuechig isch äim doch zvodersch. Nid wil zwee atletisch pouti Mane mit Dreitagebäärt am Morge früe zuenem häi choo sind. Aber wäg ereganze Chetti vo Verhängniss, won em Brabusch mit dem Bsuech uufggange sind, Zäiche vo zümpftigen Eräigniss, wo sin Läbtig scho händ chöne vo Grund uuf ertschuderen und uf äin Chlapf zunderobsi bringe.

S ungeduldig Schäle vo siire Huusglogge hät en gweckt. Das häisst, er isch us eme Traum uuftaucht, und i dem Traum hät er als Orcheschtermusiker e chromoglänzigs Glöggli müese lüüte, nu das äin-

zigi, hell Glöggli, won er gnüssli und häiter gschüttlet hät ame chroomglänzige Griff, und mit dem Gschäll hät er s Theemaa vo de Striicher zum en Ändi gfüert, iren Lauf, wo gstigen und gstigen isch, mit em Schäle vo sim Glöggli wien uf e luschtvoli Aart erlööst. Bis de Brabusch gmèrkt hät, das das Gschäll gaar nid im folget und au nid de Siigeslauf von Violiinen uuslütet. Es mues vo usserhalb em Traum choo sii, us de Wirklichkäit, wo d Ungeduld vo me hellwache Ziiitgenoss regiirt, am Lüütichnopf vo siire Schäli.

En Blick uf sin Raadioowecker hät em Brabusch sin Rappel grächt-fertiget: Sächsi-null-acht isch ekäi üeplich Ziiit für Huuspsüech. Und wänn sich öpper grad no so uflèetig luut aamäldet wien en Stürmichäib, dänn hät das um die Ziiit em Brabusch au nid grad chöne das sprichwöörtlich Gold is Muul legge. D Chraftriemen a de Handglänck vo beede Psüech händ aber sini Böösi prämset. De risig Chaschte, wo hinder nen uf em Stägebödeli gstanden isch, hät en richtig kombiniere laa, und de Brabusch säit: "Sie müssen sich in der Zeit irren, ich habe mit Frau Wirsch von Möbel-Meili den Liefertermin zwischen ein Viertel nach sieben und halbnacht vereinbart." D Armbanduur über em Chraftrieme, wos jetzt am Underaarm vom äinte Mööbelhüünen uf siini Augenhööchi lupft, zäiget tüütli drei Minuten ab halbi achti, und "Am föif vor halbi achti hämer zum eerschtemaal gschälet", töönt echli wien en Aaschiss.

"Dann muss..., mein Wecker..." DeBrabusch probiert en Entschuldigung uus, schnöret um en Stroomuusfall, e tèchnischi Panen ume. Sis Gstaggel wird eso piinli, das mers müend diskreet erspare. Es langet, z verzele, das de Chaschte zwaar für de Brabusch tänkt gsii isch, aber nid i sis Zimer passt hät. Ganzi zwänzg Santimeeter isch er über de Tüürpfoschten voorgstande. "Zwei Meter fünfzahn", stagelet de Brabusch, "ich habe es selber gemessen." De Möbelmaa säit: "Es isch en Zweek-fünzfäner." Er hät de Chaschte gmäint und dänn als gleerten Aaschleger figelant sin Toppelmeeter uufgchlappet. "Äin föifenüünzg", säit er, won er d Zimmerbräiti bis zur Türe gmässe hät, wider mit eme liisligen Aaschiss im Undertoon.

"Dann muss..., mein Messband...", chömer is erspare. Es langet, wä mer verzelt, das de Brabusch die beede Mööbelmane zum ene Morge kafi i siini Chuchi iiglade hät. "Ein Kaffee wird uns allen gut tun! Da, gerade rechts, ist die Küche. Nein, rechts, das hier ist das Bad. Ach, so, das WC? Natürlich, bitteschön! Nachher hier rechts, da ist die Küche." Er hät sofort zwoo Tassen i d Kafimaschine gstellt und mit rutinierte Taschetrück ali nötigen Imformazioonen in Automaat ieggää. Kafimüli und d Wasserpumpene händs sofort mit em üepliche Rumooore quittiirt. Grad wo der äinti Mööbelhüün, wo zwüschetinen uusträtten isch, vom Baadzimer i Kuchi zrugghunt, merkt de Brabusch s Ugfell: Bäid Tassen in de Kafimaschinen überlauffed. Nid es paar Tropfe, grad lätter und pflätter.

"Dann muss..., meine Dosierung...", chömer is erspare. Es langet, wä mer verzelt, das dee, wo zruggh choo isch, glachet und gmäint hät: "Iri Waag mäints guet mit miir! Ich ha mer öppis erlaubt und bin im Badzimmer gschwind uf d Waag gstande; si git 65 Kilo aa und schänkt mer e guets Drittel. Bin Ine sett me der Äichmäischerter verbiischicke, de Kantoons-Äichmäischerter mit em Bindestrich am rächten Oort! Zeerscht Iri Uur, dänn Iren Meeter, jetzt d Waag..." - " ..und zletscht Iri Tasse, nach eme Schluck sinds lèèr", rüeft de

Koleeg, wo sich en KafI us de Maschine gschnappet hät, "si müend toppleti Böde haa, knapp under em Tasserand, si überlauffed!"

Es langet, wä mer na verzelt, das die Möbelmane zimli rasch de Blind gnoo händ und in eren Aart Schüüchi, wo nid rächt hät wele zun irer Statuur passe. D Iil und Verlägehäit händ d Szeene vor de Wonigstüre scho piinli gnueg gmacht, do wott ene de Brabusch no en rooten "Euler" als Trinkgält spändiere, chunt das Nöötli aber im Handumcheer wider zrugg über, mit de Woort: "Tanke für die Blüete, die mached Si tänk sälber!" Halbe ggroggi stieret de Brabusch uf die Zänernoote. Uf däre staat grooss und i de bekannte, perspektiivisch schattierte Schrift d Zaal *nüün* als Nootewart. De nööchschi Blick vom Brabusch gaat uf in sälber im Garderoobespiegel: Er hät über Nacht e paar Jaar ggaltet!

S isch mer doch no gsii, er gsèch alt uus, han i tänkt, und ich hett de Brabusch gèèrn gfröoget, öb er mer das Nüünernöötli zäigi. Er hett ja demit nid chöne zalen und gaa. Aber ich has siilaa. Zvil fröoge schadt mängmaal de Gschichte.

Richard Ehreschpärgler

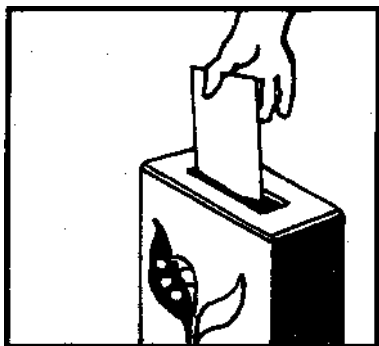


Bopplisser Weid: Pflege des Naturschutzgebietes.

Die Bopplisser Weid ist das letzte grössere Hangried, das im Kanton Zürich, erhalten geblieben ist. Früher wurde es von den Bauern als Allmend genutzt. Das Vieh frass nicht nur die Gräser, sondern bewahrte das Gebiet auch vor der natürlichen Verbuschung. Heute ist es ein bedeutender Orchideenbiotop. Um ihn zu erhalten, muss das Gebiet aber weiterhin gepflegt werden. Der Vogelschutzverein Boppelsen führt diese Arbeiten im Auftrag des Kantons durch. Von Ende September bis Ende Oktober wird die Streu geräumt. Je nach Wetter werden die Arbeiten samstags oder an Wochentagen ausgeführt. Wir sind wieder auf die Mithilfe möglichst vieler Freiwilliger angewiesen. Wenn Sie sich im Europäischen Naturschutzjahr 1995 als Helferin oder Helfer zur Verfügung stellen möchten, melden Sie sich bei Ruedi Mäder, Telefon 844 12 96 oder bei Werner Ochsner, Tel.844 24 87. Herzlichen Dank!

Vogelschutzverein Boppelsen

Werner Ochsner



Wahl in das Bezirksgericht

An diesem Wochenende ist eine Vakanz für das Bezirksgericht Dielsdorf zu besetzen. Es soll ein neuer "Laienrichter" gewählt werden. Das Bezirksgericht besteht aus vier Profis und drei Laien, die nach dem Friedensrichter in zweiter Instanz über die Händel in dieser Welt entscheiden sollen.

Vor ein paar Tagen stellten sich die drei Kandidaten in der Linde (Buchs) den kritischen Fragen der Gesprächsleiterin und dem anwesenden Publikum. Für das Nebenamt als Richter bewerben sich:

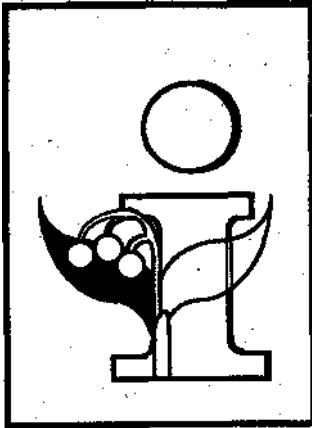
- Werner **Albrecht**, parteilos, Bachs,
- Charlotte **Grubemann**, FDP, Oberhasli,
- Eugen **Zweidler**, parteilos, Buchs.

Nachdem Bezirksgerichtspräsident Dr. Harry Kalt und der seit fünf Jahren tätige Laienrichter Hans Schlatter aus Otelfingen den Gerichtsalltag detailliert geschildert hatten, war jedem Anwesenden bald einmal klar, dass anspruchsvolle und vielseitige Aufgaben den neuen Richter beschäftigen werden. Mit den ebenfalls heute zur Abstimmung kommenden Rationalisierungsvorschlägen werden grössere Anforderungen an den Laienrichter gestellt.

Werner Albrecht ist vom Nutzen des Laienrichters überzeugt. Er habe in erster Linie die Aufgabe, wo möglich zu einer Einigung zu kommen, ohne dass ein richterliches Urteil nötig werde. Dabei will er zur Rechtsfindung nach Möglichkeit Volksmeinung und geltende Gesetze gleichermaßen in seine Beurteilung einbeziehen. Er ist Gemeindepräsident von Bachs und -obwohl parteilos- vielen Leuten gut bekannt. Er hat die Fähigkeiten zu einem guten Bezirksrichter.

Charlotte Grubemann ist seit kurzer Zeit Mitglied der FDP. Sie findet aber die Parteizugehörigkeit bei dieser Wahl eher von sekundärer Wichtigkeit. Sie will Richterin werden, damit der Frauenanteil in diesem Gremium verbessert wird. Die Aufgaben des Gerichts würden gegenüber dem Pensum in ihrer Treuhandpraxis Vorrang haben. Sie ist eine eher zurückhaltende Persönlichkeit und gibt ihre Meinung nicht sofort preis.

Ganz anders **Eugen Zweidler**. Auf Fragen der Gesprächsleiterin oder aus dem Publikum, die für ihn eine Möglichkeit boten auch noch etwas Gescheites zu sagen, war er sofort parat. Er meint, dass seine beruflich bedingten Auslandsaufenthalte bei guter Koordination keine Nachteile für das Gericht sind. Die Optik eines parteilosen Laienrichters sei wichtig. Ich kann mir nicht vorstellen, in einem Streitfall von Eugen Zweidler ein Urteil akzeptieren zu müssen.



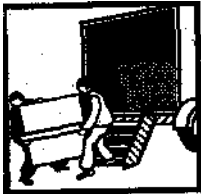
Dorfinformationen

Neuzuzüger

- . Petra Gubler, Sonnhaldenstrasse 3
- . Frank Lehmann, Sonnhaldenstrasse 1
- Patrick Tschopp, im Weidstöckli 6

Wegzüger

- Roger und Anouk Sandmeier-Roy mit Celia,
Regensbergstr. 1
- Peter Sager, Rebbergstrasse 25
- Sandra Leutwyler, Regensbergstrasse 41
- Claudia Keller, Rebbergstrasse 36
- Daniela Kuwegu-Meier, Rebbergstrasse 42
- Gabriella Kirchhofer mit Laurent, Thierry
und Olivier, Regensbergstrasse 1
- Thomas Achermann, Rebbergstrasse 38
- Natalie und Peter Huber-Platzer, Regens-
bergstr. 29



Eheschliessungen

- 22.06.1995 .Herr Thomas Achermann, Boppelsen
und Frau Andrea Comminot, Wettswil
am Albis
- 21.07.1995 Herr Andreas Kalk, Deutschland und
Frau Susanne Solèr, Boppelsen
- 25.08.1995 Herr Thomas Hinrichs, Egnach TG
und Frau Monika Gassmann, Egnach
- 30.08.1995 Herr Jürg Brunner, Boppelsen und
Frau Andrea Kohli, Boppelsen
- 09.09.1995 Herr Michael Berger, Spreitenbach
AG und Frau Emanuela Baumann,
Spreitenbach AG



Wir wünschen alles Gute und viel Glück auf dem
gemeinsamen Lebensweg.

Geburt

- 16.07.1995 Fabian, Sohn von Manfred und
Monika Oetterli-Hauser,
Rohracherstrasse 14.

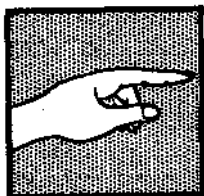




Jubilare

- 04.11.1995 Frau Anna Schmid-Merki, Lägern-
strasse 8, 86 Jahre
07.11.1995 Herr Heinrich Schlatter, Otel-
fingerstrasse 10, 85 Jahre
23.11.1995 Frau Carmella Valsangiacomo, alte
Buchserstr. 16, 95 Jahre
02.12.1995 Frau Anna Gassmann-Schmid, Lägern-
strasse 1, 80 Jahre

Wir gratulieren allen Jubilaren herzlich zum
Geburtstag und wünschen gute Gesundheit und
viele frohe Stunden.



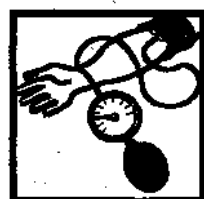
Wichtige Daten

- 24.09.1995 Abstimmung, kantonale
29.09.1995 Jungbürgerfeier
30.09.1995 Herbstmark
22.10.1995 National-/Ständerats-Wahlen
17.11.1995 Dia/Vortragsabend im Mehrzweckraum
zum Thema Vogelzug
28.10.1995 Häcksler-Aktion
02.12.1995 Papiersammlung
08.12.1995 Gemeindeversammlung



Schiessverein

- 30.09.1995 16.00-18.00 Freie Übung
01.10.1995 13.00-16.00 Freundschaftsschiessen
28./29.10.1995 Endschiessen
11.11.1995 Absenden
02.12.1995 Chlausschiessen



Blutdruckmessen im Gemeindehaus

5. Oktober 1995 10.30 - 11.00 Uhr
2. November 1995 10.30 - 11.00 Uhr
7. Dezember 1995 10.30 - 11.00 Uhr



Kafistübli im Mehrzweckraum Werkgebäude

5. Oktober 1995 14.00 16.00 Uhr
2. November 1995 14.00 16.00 Uhr
7. Dezember 1995 14.00 - 16.00 Uhr



Bibliothek Otelfingen

Oeffnungszeiten:

Dienstag	19.30 - 20.30 Uhr
Mittwoch	14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag	19.30 - 20.30 Uhr
Samstag	09.45- 11.30 Uhr

Oeffnungszeiten während der Herbstferien:

9. - 14. Oktober 1995 geschlossen

Mittwoch, 18. Okt. 14.00 - 16.00 Uhr

Donnerstag, 19. Okt. 19.30 - 20.30 Uhr

Pia E. Hofmann



Vogelzug

Öffentlicher Dia-Vortragsabend

Freitag, 17. Nov. 95, 20⁰⁰ Uhr

im Mehrzweckraum Hinterdorf 7

Seit Zehntausenden von Jahren ziehen Vögel im Winter in den Süden. Andere Arten verbringen die kalte Jahreszeit bei uns. Es gibt sogar Vogelarten (wie z.B. unser Vogel des Jahres, das Rotkehlchen), bei denen einzelne Tiere hierbleiben, andere wegziehen. Warum ziehen Vögel? Warum andere nicht? Wohin fliegen sie? Wie orientieren sie sich? Welchen Gefahren sind sie ausgesetzt? Etc., etc.

Der Referent **Dieter Baach** berichtet über das Phänomen Vogelzug und gibt Antworten auf die vielen Fragen. Als Beispiel für Zugvögel wird er besonders auf Schwalben und Störche eingehen.

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Vogelschutzverein Boppelsen

Werner Ochsner